



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 100.

Welzheim, Samstag den 3. Juli 1897.

31. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den

### Wald vom Welzheimer Wald für das III. Quartal 1897

(Juli, August, September.)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Eisenbahn Schorndorf-Welzheim.

In der Eisenbahnangelegenheit für den Welzheimer Wald sind die Würfel unlängst gefallen. Mit erfreulicher Bereitwilligkeit hat der Landtag die Bahn genehmigt, d. h. er hat sie zunächst der Regierung „zur Berücksichtigung“ empfohlen, was so viel heißt als: „Regierung baue sie nur, bezahlt wird sie vom württemb. Volk.“

Das geschah im Mai, im Blütemonat, und wir knüpfen deshalb an dieses frohe Ereignis viele begeisterte Hoffnungen, welche wie Blüten einst zur Frucht werden sollen durch ihre Erfüllung. Hat sich schon die eine Hoffnung erfüllt, welche vor 10 Jahren noch kaum jemand ernstlich aussprechen wagte, — daß wir überhaupt eine Eisenbahn bekommen, so dürfen wir auch die Zubericht haben, daß die meisten der daran geknüpften Hoffnungen sich verwirklichen werden, und wenn auch einige dieser Blüten abfallen, so hoffen wir doch, daß noch so viele ansetzen werden, daß im Ganzen wohlthätiger Fortschritt und Heil für den ganzen Bezirk daraus erspriest.

Da ist es nun die Aufgabe eines jeden Bezirksangehörigen, die Vorteile, welche die Eisenbahn bringen soll, in ein rosiges Zukunftsbild zusammenzufassen und nach besten Kräften in seinem Teile dazu beizutragen, daß dieses erreicht wird.

Diese Vorteile werden nicht nur allein volkswirtschaftliche sein, wie sie jede Eisenbahn mit sich bringt, nämlich Hebung der Gewerbe, Vermehrung der Industrie, bessere Bewertung der Arbeitskräfte, besserer Absatz der landwirtschaftlichen Produkte, Wertzunahme der Liegenschaften u. s. w., sondern bei uns

wird es sich im Besonderen noch um die Erschließung der Reize der Natur handeln und um die Heranziehung von Touristen und Kurgästen. —

Die Welt steht heute im Zeichen des Verkehrs, und je mehr der Verkehr unter den Menschen wächst, desto mehr wächst auch die Reiselust und das Bedürfnis der Erholung vom aufregenden Berufsleben in der freien und stillen Natur.

Die Alpen und die Alb, der Schwarzwald und andere bergige Wälder und waldbige Berge sind schon längst nach allen Richtungen durchforstet und durchwandert und durchdrabelt, jetzt soll auch der Welzheimer Wald mit dem Ebnisee mehr als bisher das Reiseziel werden und wird dies auch bleiben, sobald die Eisenbahn hinaufführt. Namentlich zu kurzen Erholungstouren und zu Sonntagsausflügen wird für die Residenzbewohner der Welzheimer Wald für die Folge geschickt gelegen sein, ebenso aber auch ist er zu längerem Aurlaufenthalten in der reinen Waldesluft bei 500 m Meereshöhe und der Stille seiner geographischen Lage sehr zu empfehlen und ferner dem neugegründeten Verein zur Errichtung von Volksheilstätten (Vorst. Herr Staatsrat v. Moser) ans Herz zu legen, da sich wohl nirgends besser als auf unserer Hochebene geeignete Plätze für solche humanitäre fortschrittliche Anstalten finden würden.

An Empfehlung und Propaganda darf man es dann auch nicht fehlen lassen. Sowohl durch die neuerdings so beliebte Postkarten mit Ansichten, als durch größere Plakate, als auch durch Aufnahme von Bildern und Beschreibungen in die Blätter des Albvereins und dergl. könnte auf interessante Punkte aufmerksam gemacht werden, z. B. außer Ebnisee, Ruinen Ebersberg, Waldenstein u. s. w. auf die Waldung „Himmelreich“ mit der tief unten liegenden Klingmühle, die „Kesselgrotte“ unter dem Lettenstich, den „Dohlenstein“ im Schilgerwald (welche Höhle ihrer Abgelegenheit wegen in Kriegszeiten den Bewohnern Welzheims und ihrer Habe zur Zuflucht gedient haben soll) u. s. w. u. s. w.

Vielleicht errichtet man auch da und dort noch einen Aussichtsturm zur Belebung des stillen Bildes der Natur, oder entdeckt ein Höhlenforscher noch einige Höhlen oder ein Römerforscher noch ein vollständiges römisches Kastell oder ein römisches Bad.

Schließlich darf auch ein unternehmender Wirt nach dem Sprichwort: „Hat er keine, so machte er eine“ sich erlauben eine Höhle zu graben. Könnte solche dann auch ein historisches Interesse beanspruchen, so würde sie

doch jedenfalls selbst interessant sein und Jedem Spaß machen.

Dies etnige anregende Gedanken, welche nichts schaden können.

Vorwärts! möge der Bahnbau recht bald in Angriff genommen werden und uns das schnaubende Dampfroß bald den Berg hinaufziehen!

Darauf All Heil! und Glück auf!

Stuttgart, im Juli 1897.

Fritz Keller.

### Zur Eisenbahnfrage.

In No. 97 dieses Blattes wird in einem Artikel gegen die Anstrengung einer Bahnverbindung Welzheim-Lorch Stellung genommen und in erster Linie ins Feld geführt, daß eine Bahn hauptsächlich des Güterverkehrs gebaut werde und daß sowohl der Güter- als auch der Personenverkehr zum weitaus überwiegenden Teil thalabwärts gehe. Damit hat der Einsender zweifellos recht, aber was er hier zu Gunsten des Schorndorfer Anschlusses gegen das Lorch Projekt anführt, kann ebenso gegen den Anschluß in Schorndorf zu Gunsten des Anschlusses in Badnang angeführt werden. Der Hauptfrachtartikel des Welzheimer Waldes — das Holz — geht zum weit überwiegenden Teil nicht nach Stuttgart, sondern nach Heilbronn und die meisten Kaufmannsgüter kommen von Heilbronn und Mannheim. Der nächste Weg nach diesen Handelsstädten geht aber nicht über Schorndorf, sondern über Badnang. Wenn dann noch in Betracht gezogen wird, daß durch die viel leichter zu bauende Bahn Welzheim-Badnang ein weit größeres Areal von Waldungen, namentlich große Staatswaldungen der Reviere Gschwend, Welzheim, Unterweiskach und Murrhardt, dem Bahnverkehr aufgeschlossen werden, daß die Bevölkerung der Badnanger Linie die an der Schorndorfer übersteigt und daß man von Welzheim ebenso leicht über Badnang nach Stuttgart gelangen kann, wie über Schorndorf, so muß es doch einem Jeden ganz klar werden, daß die Badnanger Linie die beste und rentabelste ist. Sie ist auch vielmehr Touristenbahn, denn sie berührt den Ebersberg, den Aussichtspunkt Bühl bei Sechselberg, den Ebnisee und Gausmannsweiler fast unmittelbar.

In dem Artikel in Nr. 97 ist der Gedanke an eine Fortsetzung der Bahn von Welzheim nach Lorch oder Gmünd ganz von der Hand gewiesen, wir glauben mit Unrecht. Warum sollen die Gemeinden Pfahlbronn, Alsdorf,

Großbeinbach und die angrenzenden Gemeinden des Gaildorfer und Gmünder Bezirks nicht auch einmal eine Bahn bekommen? Wer hat vor 10 Jahren geglaubt, daß Welzheim eine Bahn bekomme und wer kann sagen wie die Verhältnisse nach 10 Jahren liegen? Die Städte, die bereits eine Bahn haben, streben ja auch noch mehr Verbindungen an! Die Schorndorfer Linie könnte von Welzheim aus allerdings nicht wohl fortgesetzt werden, es scheint aber in Welzheim teilweise die Absicht vorzuliegen, es womöglich nur zu einer Sackbahn kommen zu lassen und daß gerade deshalb an diesem Projekt festgehalten wird; auch hier scheinen Sonderinteressen mitzuspielen. Den Bauern des Welzheimer Waldes und der K. Staatsforstverwaltung wäre mit einer Sackbahn Welzheim-Schorndorf schlecht geholfen.

Bei dieser Sackbahn dürften aber auch die Terrainschwierigkeiten sehr ins Gewicht fallen, ja am Ende noch den Ausschlag geben. Die besonders auch von Rudersberg ins Auge gefaßte Verbindung Rudersberg Badnang ist aus diesem Grunde bereits weggefallen. Nach einer Äußerung eines hervorragenden Technikers sind aber auch auf der Strecke Klaffenbach-Welzheim die Schwierigkeiten so groß, daß die Ueberwindung derselben ohne Einlegung einer Zahnradstrecke einen solch enormen Kostenaufwand verursachen würde, daß die Regierung wahrscheinlich daran Anstand nimmt, das Projekt auszuführen. Den Bau einer Zahnradbahn für den Holzverkehr wird aber im Ernste wohl niemand anstreben. Es liegt die Gefahr nahe, daß wenn Welzheim einseitig an dem Schorndorfer Projekt festhält, anstatt einer Sackbahn die ganze Eisenbahnangelegenheit in eine Sackgasse kommt und verjumpt. (Es ist eben keine Thalbahn, wie der Herr Referent der Abgeordnetenkammer ausgesprochen hat, von Klaffenbach an aufwärts hat sie den Charakter einer Gebirgsbahn.)

Der Welzheimer Wald muß seine Bahnverbindungen dahin anstreben, wohin er seine Produkte verkauft und woher er seine meisten Waren bezieht. Hier kommt in erster Linie der Anschluß in Badnang in Betracht. Rudersberg, das mit Welzheim einen ganz geringen Verkehr hat, der sich auch durch eine Bahnverbindung nicht steigern würde, kann eine Tertiärbahn Schorndorf-Rudersberg anstreben; eine solche kann — da hier keine Terrainschwierigkeiten vorliegen — billig hergestellt werden und würde dem Verkehr des Wieslaufthals vollständig genügen. Für Welzheim ist es aber Zeit, dem Beispiel des Wessbacher Thales zu folgen und die in jeder Beziehung vorteilhaftere Linie Welzheim-Badnang anzustreben. Das Bessere ist des Guten Feind. Es wäre unverzeihlich, wenn die Bahn nicht in der für die Gesamtheit der Bevölkerung günstigsten Richtung gebaut würde.

## Ein schweres Unwetter

hat die Bezirke Oehringen, Weinsberg, Geilbronn, Neckarsulm, Geilbronn und Gail betroffen. Danach herrschte heute nacht 1 Uhr ein furchtbares Unwetter. Zahllose Fenster sind zertrümmert, Dächer wurden abgehoben, Fabrikamine umgeworfen, tausende von Obstbäumen teils entwurzelt, teils abgeknickt, sämtliche Feldfrüchte und Weinberge auf weite Strecken von hühenreiergroßen Hagelkörnern völlig vernichtet. Bisher sind Menschenopfer noch nicht gemeldet. Der Schaden ist kolossal und bis jetzt kaum annähernd zu schätzen, aus Geilbronn wird gemeldet, der Schaden sei besonders groß in Frankenbach, Neckargartach und Geilbronn selbst durch zum Teil eingerissene Häuser und umgeworfene Fabrikhote und umgerissene Baumreihen. Der Minister des

Innern v. Bischof reist heute nach dem betroffenen Bezirk.

Geilbronn, 1. Juli. Leider hat das jeder Beschreibung spottende fürchterliche Unwetter am unteren Neckar auch mehrere Menschenopfer gefordert. In Oberelsheim sind der Neckarzeitung zufolge zwei Scheuern eingestürzt; eine fiel auf das kleine Wohnhäuschen des Bauern Gottlieb Koch. Zwei Kinder desselben, ein Knabe von 16 Jahren und ein Mädchen von 10 Jahren wurden getötet, die Eltern verletzt und der Großmutter der Brustkasten eingedrückt.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

× **Welzheim.** (Eisenbahnsache betr.) Zu dem in letzter Nummer dieses Blattes enthaltenen Bericht über die am 28. Juni in Schorndorf stattgehabte Eisenbahnversammlung ist zu bemerken, daß man sich dahin einigte, es sei die Aufbringung der innerhalb des Bezirkes Schorndorf entstehenden Projekt- und Grunderwerbungs-kosten Sache der dortigen beteiligten Gemeinden, während die in den Gemeinden Unterschlechtbach, Rudersberg und Welzheim erwachsenden diesfälligen Kosten von diesen Gemeinden zu tragen seien, vorbehaltlich etwaiger Beiträge sonstiger Interessenten.

### Aus dem untern Bezirk Welzheim.

Um einen mit seinen Eisenbahnwünschen bis jetzt unterlegenen Bezirksteil auch zum Worte kommen zu lassen, geben wir folgenden Ausführenden Raum: Nachdem die volkswirtschaftliche Kommission die Eisenbahnlinie Göttingen-Gmünd der K. Regierung nur zur Kenntnisnahme statt zur Berücksichtigung überwiesen hat, kommen wir auf das einzig richtige Projekt Göttingen-Zorch-Welzheim-Badnang oder Fornsbad, welche Linie das Filsthal mit Rems- und Murrthal auf kürzestem Wege verbinden würde, zurück. Der untere Bezirk des Oberamts Welzheim würde dadurch dem oberen näher gebracht und ein Herzenswunsch der Bewohner des unteren Teils endlich erfüllt werden. Es muß einleuchten, daß die Verbindung zwischen den einzelnen Gemeinden eines und desselben Oberamts befördert werden muß und nicht getrennt werden soll. Durch die Ausführendung des Projekts ins Oberamt Schorndorf aber käme diese Verbindung leider nicht zustande. Denn nur einige Gemeinden des Oberamts Welzheim würden bei der Linie Schorndorf berührt, während bei der Route Welzheim-Zorch-Göttingen die drei- bis vierfache Zahl in Betracht käme. Die Bahn bliebe dabei bis an die Oberamts-grenze (Rechberghausen) im Bezirk und der zwanzig Kilometer von seiner Oberamtsstadt entfernte, 1550 Einwohner zählende Markt- und Wäschbeuren würde letzterer näher gerückt. Gerade für die Bewohner des letzteren Ortes ist es, insbesondere im Winter, eine mit großem Zeitaufwand verknüpfte beschwerliche Aufgabe, von der Höhe des Schurwaldes ins Remsthal herab- und dann wieder auf die Höhe des Welzheimer Waldes aufzusteigen, um endlich nach vier Stunden in die Oberamtsstadt zu gelangen. Die Stadt Zorch, welche mit Parzellen 2550 Einwohner hat, ist der zweitgrößte Platz des Bezirkes, hat aufblühende Fabriken, die in verhältnismäßig kurzer Zeit sich emporgearbeitet haben und zum Teil über hundert Arbeiter beschäftigen. Sommers erhält Zorch oft über 500 Kurgäste, die gern Welzheim und Gausmannsweiler mit dem Ebnisee besuchen. Auch hat der Welzheimer Wald vieles Holz, das in Göttingen und Umgebung mit seiner Industrie gesucht ist; beispielsweise sei angeführt, daß im vorigen Jahr Herr Baron vom Holz in Alsdorf aus seinen Waldungen nicht weniger als 7000 Festmeter Langholz

auf den Zorcher Bahnhof hat liefern lassen. Nicht unerwähnt kann bleiben, daß tagtäglich Fuhren mit Werksteinen aus den großen Steinbrüchen in Waldhausen nach Göttingen über Zorch gehen, welcher Verkehr durch eine Bahnverbindung ebenfalls bedeutend gehoben würde. Was den Aufstieg vom Remsthal zum Welzheimer Wald nach Alsdorf betrifft, ist zu bemerken, daß derselbe von Zorch aus so gut zu erreichen ist, daß für den Techniker keinerlei Schwierigkeiten vorliegen, jedenfalls weniger als bei der Strecke von Rudersberg nach Welzheim. Der Stimmung der Oberamtsstadt Welzheim nach zu schließen, neigt, wie wir von ganz zuverlässiger Seite wissen, die Mehrzahl der Linie Welzheim-Zorch-Göttingen zu, da die Bürgerchaft gut weiß, welchen Wert der untere Bezirk und das Filsthal für sie hat. (B.)

— **Bespritzung der Obstbäume, Beersträucher, Kartoffel u. s. w.** In Nr. 50 dieses Blattes ist näher ausgeführt, in welcher Weise namentlich die Bespritzung der Obstbäume vorgenommen werden soll, und wäre hiezu jetzt, sobald das Heugras entfernt ist, wieder die richtige Zeit. Leider hört man manchmal die Äußerung, die Bespritzung ist heuer nicht nötig, die Bäume tragen ja keine Frucht; diese Meinung ist natürlich total falsch, denn die Spritzung ist ja nicht wegen dem Wachstum der Früchte, oder etwa gänzlicher Fernhaltung der Insekten, sondern bereits ausschließlich zur gesunden Erhaltung der Blätter, namentlich der Fernhaltung der Blattpilze, welche die Blattfallkrankheit und ein Siechtum des Baumwuchses verursachen würde, denn nur bei gesunder Erhaltung der Blätter ist zu erwarten, daß sich für das kommende Jahr ein reichlicher Fruchtansatz entwickelt, kränkelt der Baum an den Blättern, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß im folgenden Jahr auf einen Fruchttertrag nicht zu rechnen ist. Die Spritzmasse, das sog. Kupferzuckeralkalpulver (zu haben bei Kaufmann Zwiegler) ist so billig, (das Kilo kostet 55 H) daß der Aufwand wenig in Betracht kommt; zu 100 l Wasser nimmt man 3 Kilo, womit man viele Bäume bespritzen kann. Die Bespritzung ist auch, nachdem da und dort die besonders hiezu geeigneten Spritzen angeschafft, auch solche bei Flaschner Harsch in Alsdorf zu haben, höchst einfach, es sollte daher kein Baumbesitzer versäumen, jetzt die Hauptbespritzung vorzunehmen, da hiedurch nebenbei auch erwähnt einigermaßen das Ungeziefer ferngehalten wird. Ebenso sollten jetzt mit derselben Masse die Kartoffeläcker wie die Weinberge bespritzt werden. — Sonstige Ratschläge gegen Bekämpfung der Obstbauschädlinge lesen wir in Nr. 21 und 25 des landw. Wochenblattes.

**Murrhardt,** 30 Juni. (Unglücksfall.) Gestern nachmittag stürzte der schon bejahrte Ausdingbauer Desterle von Murrhardt von einem Heuwagen auf das Genick, so daß er sich eine Verletzung des Rückenmarks zuzog.

**Gmünd,** 28. Juni. Bei dem dieser Tage dahier abgehaltenen 31. Verbandstag süddeutscher Konsumvereine waren 26 Vereine durch 114 Delegierte vertreten. Der vom Vorsitzenden Barth-München erstattete Bericht über das abgelaufene Jahr besprach nach einem Hinweis auf die gegen die Konsumvereine gerichtete heftige Agitation einzelner Kreise insbesondere die Novelle zum Genossenschaftsgesetz, welche zwar für die Konsumvereine sehr lästig sei, aber das von den Gegnern angestrebte Ziel nicht erreicht habe, im Gegenteil die Genossenschaften ansporne, ihre hohe wirtschaftliche Aufgabe immer mehr zu erfüllen. Unter den Gegnern sei vor allem der Zentralverband deutscher Kaufleute, welcher in unverantwortlicher Weise gegen die Konsumvereine agitire.

Demgegenüber gelte es, ruhig weiterzuarbeiten und sich wie bisher in keine politische Agitation einzulassen. Der Verband zählt zurzeit 51 Vereine mit mehr als 45,000 Mitgliedern, was gegen das Vorjahr einen Mitgliederzuwachs von nahezu 8000 bedeutet. Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug 10,998,652 M. (mehr circa 500,000 M.) im Lieferantengeschäft 6,242,941 M. (mehr 740,000 M.). Der Geschäftsertrag belief sich auf 1,943,205 (mehr ca. 200,000) M. Vom Reingewinn wurden den Mitgliedern als Dividende auf den Einkauf 1,389,989 (mehr 146,000) M. überwiesen. Ueber die Kleinhandelsenquete berichtete der Verbandsanwalt Dr. Krieger-Berlin. Die unglücklichen Verhältnisse im Kleinhandel seien bei diesem selbst zu suchen und nicht in den Konsumvereinen. Letztere entsprechen einem Bedürfnis. Die neue auf Einschränkung des Genossenschaftsbetriebs der Konsumvereine gerichtete Gesetzgebung sei kein ausreichender Grund zum Uebergang von der Genossenschaft zur Aktiengesellschaft. Ueber die Frage: Was können die Konsumvereine zur Förderung des Handwerks thun? entstand eine längere Debatte, an welcher sich auch der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Augst beteiligte. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Ludwigshafen gewählt.

**Gmünd, 30. Juni.** Die Frau eines hiesigen Fabrikanten trank heute vormittag, wie man hört, aus Versehen aus einer mit Blausäure gefüllten Flasche und verschied unter schrecklichen Schmerzen, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

### Württemberg.

**Stuttgart, 27. Juni.** Die heute hier abgehaltene allgemeine Reallehrer-Versammlung, welcher im Auftrage des Kultusministers der Reg.-Rat Habermaas anwohnte, hatte sich aus dem ganzen Lande eines lebhaften Zuspruchs zu erfreuen, namentlich seitens der jüngeren Reallehrer und der Kollaboratoren. Hierzu hatte wohl in der Hauptsache der Umstand beigetragen, daß die neue Gehaltsvorlage auf der Tagesordnung stand, worüber der Abg. Reallehrer Dr. Hartmann-Sindelfingen referierte.

Die Debatte darüber drohte einen Moment ebenso hitzig zu werden, wie die Temperatur draußen, da die Kollaboratoren sich mit der Vorlage durchaus nicht befriedigt erklären können und von der andern Seite diese Ansprüche als nicht berechtigt und eventuell geeigneter, die Annahme der Vorlage in Frage zu stellen, lebhaft zurückgewiesen wurden. Seitens des Vereinsvorstandes konnte dagegen die Berechtigung der Wünsche der Kollaboratoren nicht in Abrede gezogen werden und man nahm schließlich einstimmig folgende Resolution an: 1. Die Reallehrerverammlung erkennt mit Dank an, daß durch die den Ständen unterbreitete Gehaltsvorlage die Befoldungsverhältnisse des höheren Lehrstandes neu geordnet und für einen großen Teil der Lehrer erheblich verbessert werden solle. 2. Da ein nicht geringer Teil der Lehrer nach dem Entw. in seinen Gehaltsbezügen gegenüber dem gegenwärtigen Stand bedeutend verkürzt würde, so spricht die Versammlung den dringenden Wunsch aus, daß die in Aussicht genommene Ortszulage zum mindesten so bemessen werde, daß dieser Ausfall dadurch gedeckt wird. 3. Die Versammlung wiederholt den schon oft kundgegebenen Wunsch, daß die Ausbezahlung der Gehalte an die Lehrer nicht mehr durch die Gemeindefasse, sondern durch die Steuerbefasse geschehen möchte. Die Versammlung erklärte sich auch mit den Hauptgrundzügen des Entwurfs einer neuen Prüfungsordnung für das realistische Lehramt einverstanden und sprach daher noch einige Wünsche aus, u. a. den, daß die Fachprüfung in Latein, statt wie bisher am Realgymnasium auch an einer zehnklassigen Realschule abgelegt werden kann. Durch die Debatten über die Prüfungsordnung zog sich, einem Faden gleich, der Wunsch nach Gleichberechtigung der Realanstalten mit den humanistischen Gymnasien hindurch.

**Stuttgart, 30. Juni.** Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entgleiste auf dem Güterbahnhof bei dem Verbindungsteg, gegenüber dem „Eisenbahndörfle“, ein vom Nordbahnhof her einfahrender Rangierzug. Dem herabgestürzten Bremser Andreas Altried wurde der Fuß abgefahren, auch wurde derselbe am Kopfe

so schwer verletzt, daß er bald nach Ueberführung in den Katharinenhospital starb. Der am Ende des Zugs angekuppelte Latrinewagen mit voller Ladung wurde zertrümmert, doch ist der Materialschaden sonst nicht beträchtlich.

**Balingen, 30. Juni.** Auf hies. Markung wurden durch das heute Vormittag niedergegangene schwere Gewitter die Gewände Nukenweiher und „Im Thal“ stark verhegelt. Auf der Markung Dinstmettingen sind die Dinkelfelder gänzlich vernichtet. Die Fenster Scheiben wurden sowohl hier in Balingen als in Dinstmettingen in kolossaler Anzahl zertrümmert.

### Deutschland.

**Berlin, 30. Juni.** Die Nat.-Ab. Korresp. schreibt, Fürst Hohenlohe habe sich dem Wunsche des Kaisers gefügt, ihn bei seinem Gegenbesuch in Petersburg als Vertreter der auswärtigen Politik des Reichs zu begleiten; daß er nach der Rückkehr von Petersburg im Amt bleibe, sei unwahrscheinlich. Auch die „Nat.-Ztg.“ folgert aus dem Verhalten Mikuls, daß der Reichskanzler alsdann zurücktreten werde.

**Hamburg, 30. Juni.** Seit 11 $\frac{1}{2}$  Uhr steht das ganze Gebäude der Elektrizitätswerke in vollen Flammen. Sämtliche Straßenbahnen stocken, da die Stromzuführung aufhörte. Es heißt, daß alle Arbeiter das brennende Gebäude verlassen konnten. Die Maschinen sollen durch Kurzschluß in Brand geraten sein. Der Schaden ist bedeutend.

**Hamburg, 30. Juni.** Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde das Feuer in dem Elektrizitätswerk durch zahlreiche Dampfspritzen bewältigt. Die wertvollen Maschinen sind durch Feuer und Schwefelsäure vernichtet. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn wird aber nur geringe Störungen erleiden, da der Strom durch andere Zentralen zugeleitet wird. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

### Ausland.

**Mons, 30. Juni.** Der partielle, seit einigen Tagen in Borinage bestehende Ausstand der Bergarbeiter gewinnt an Ausdehnung. Es streiken 12 000 Arbeiter; die Ruhe ist ungeführt.

## Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

### Gras- und Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch 7. Juli vorm. 9 Uhr

wird im „Schwanen“ in Welzheim das **Gras** auf den **Wegen und Nichtstätten** in sämtlichen 5 Huten, der **Grasertrag der Wiesen im Wieslauf- und Hansdobelthal** sowie im **Tann**, ferner aus allen Huten im ganzen **75 Rm. Stockholz im Boden** verkauft.

### Hofguts-Verkauf.



In der Konkursache über das Vermögen des **Johannes Bahmüller**, Bauers in **Erlethof, Gde. Waldhausen**, kommt das vorhandene, **2 km von der Bahnstation entfernte Hofgut mit ca. 20 Morgen Gütern** im Anschlag von **13,105 M** samt den stehenden Früchten, am

**Donnerstag, den 8. Juli d. Js.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in **Waldhausen** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kauf-Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.

**L o r c h**, den 1. Juli 1897.

Konkursverwalter  
Amtsnotar **Reißwenger**.

**Lehr-Verträge** sind zu haben in der  
Buchdruckerei **Welzheim**.

## Strohüte,

reichhaltigste Auswahl in empfehlenswerten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

**Matth. Klenk.**

## 1 jüngerer Bursche

von 14-17 Jahren, der Lust hätte die Mülerei zu erlernen, kann sogleich oder später bei hohem Lohn eintreten. Näheres zu erst. bei der Redaktion.

Carl Schrader's

## Most-Substanzen

sind anerkannt das Beste zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's. 1 Portion zu 150 Ltr. Most reichend franko zu 3 M. Wiederverkäufer werden überall bei hohem Rabatt gesucht.

**Carl Schrader, Stuttgart.**  
In **Welzheim** bei Apoth. **Bilfinger**.

**Wechselformulare**

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. W.

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co.,**  
in **Radebeul-Dresden**

à St. 50 Pf. bei:  
Apotheker **Bilfinger** und  
**Carl Munz**, Seifensieder.  
Man verlange **Radebeuler Lillienmilchseife**.

**Welzheim.**

## Most-Zibeben

empfiehlt

**Adolf Berthemer.**

# Julius Schrader's Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

sind seit Jahren zur Herstellung eines vorzüglichen Haustrunkes (Moßes) erprobt und in Tausenden von Familien eingeführt.

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich Kunstmoßsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach. Port. zu 150 Lit. M. 3.20. In Welzheim zu haben bei G. Holy; Ruderberg: Apoth. Dilsinger; Vorch: Apotheke.

Welzheim.

## Günstige Gelegenheit!

### Nur ganz kurze Zeit!

Von Verwandten, welche ihr Geschäft (Ellenwaren) verkauft haben, bin ich beauftragt, ein größeres

## Resten=Lager,

bestehend in:

Aleiderstoffen, Frauenkleider, Schürzen, Blousen, Hemdenstoffen, Betttücher u. s. w.

dem Verkauf auszusetzen und mache ich jedermann auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam.

Sämtliche Reste sind nur prima Ware und werden,

um schnell damit zu räumen, weit unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Fritz,**

wohnhaft bei G. Frank im Mairhof.

Welzheim.

## Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehle ich:

## Farben jeder Art,

gemahlene, trockene

## Wasser- und Öl-Farben,

sowie stets frische anstrichfertige

## Farben in allen Nuancen, abgelagerte Öle und Firnisse,

Copallack, Bernsteinlack, Damarlack, Chaisenlack, Asphaltlack, Öl- und Politurlacke in hell und dunkel,

## Carbolineum,

Cement, Baugyps, Draht, Stifte, Nägel,

Bänder, Schlösser, Kiegel u. s. w.

billigst

## Albert Weller.

## Bett- und Tischdecken

in preiswerten Qualitäten,

## Normalwäsche

zu niedrigst gestellten Preisen hält stets auf Lager

Matth. Alent z. „Bazar.“

Welzheim.

## Beste Moßzibeben,

## Rosinen und Weinbeere

immer noch billig bei

## Albert Weller.



## Gesangsunterhaltung

nächsten Sonntag den 4. d. M. von nachmittags 3 Uhr an im Garten zum „Bären“, wozu Liederkreis und Kirchenchor Freunde des Gesangs freundlich einladen.

Industrie-  
Gewerbe und  
Kunst-

## Ausstellung

### Heilbronn a. N.

Dauer bis Oktober 1897.

Schwäb. Gmünd.

## Zur Bauzeit

empfehl

## Hermann Schell vorm. G. Osswald

sein

## großes Lager

in

Tragbalken, Ramingestellen, Dachfenstern, Drahtstiften, Draht, Rohdraht, Nägeln,

allen Sorten

Schrauben und Beschlägen für Türen und Fenster.

## Oefen und Herde.

## Motor-Verkauf.

Wegen Anschaffung einer größeren Maschine setze ich meinen seither im Betrieb gewesenen 3pferdigen Petroleum-Motor billig dem Verkauf aus. Der Motor kann bei mir jeden Tag im Betrieb gesehen werden.

G. Sutt,

Bau- & Möbelschreinerei in Schorndorf.

## Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Deltisch)

## Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Welzheim.

Grösste Kaffee-Ersparniß! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Patente in Deutschland Nr. 45328, 44302, Belgien Nr. 113005, 116105. In Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise. • Emil Seelig A. G., Heilbronn & Waldau a. N.

Welzheim.

## Bruchband

sind wieder in großer Auswahl vorrätig bei

B. Guberan, Kürchner.